

Patientenverfügung



EINGANGSFORMEL

Ich,

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Geburtsort _____

Adresse _____

bestimme hiermit für den Fall, dass ich meinen Willen nicht mehr bilden oder verständlich äußern kann, Folgendes:

Exemplarische Situationen, für die die Verfügung gelten soll:

Wenn

- ich mich aller Wahrscheinlichkeit nach unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.
- ich mich im Endstadium einer unheilbaren, tödlich verlaufenden Krankheit befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.
- infolge einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, Einsichten zu gewinnen, Entscheidungen zu treffen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, nach Einschätzung zweier erfahrener Ärztinnen oder Ärzte aller Wahrscheinlichkeit nach unwiederbringlich erloschen ist, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist. Dies gilt für direkte Gehirnschädigungen beispielsweise durch Unfall, Schlaganfall oder Entzündung ebenso wie für indirekte Gehirnschädigung etwa nach Wiederbelebung, Schock oder Lungenversagen. Es ist mir bewusst, dass in solchen Situationen die Fähigkeit zu Empfindungen noch vorhanden sein kann und dass ein Aufwachen aus diesem Zustand nicht ganz sicher auszuschließen, aber unwahrscheinlich ist.
- ich infolge eines weit fortgeschrittenen Hirnabbauprozesses, beispielsweise bei Demenzerkrankung, auch mit ausdauernder Hilfestellung nicht mehr in der Lage bin, Nahrung und Flüssigkeit auf natürliche Weise zu mir zu nehmen.

Bei Bedarf eigene Beschreibung der Anwendungssituation:

- Vergleichbare Krankheitszustände sollen entsprechend beurteilt werden, auch wenn sie hier nicht ausdrücklich erwähnt sind.

FESTLEGUNGEN ZU EINLEITUNG, UMFANG ODER BEENDIGUNG BESTIMMTER ÄRZTLICHER MAßNAHMEN

LEBENSERHALTENDE MAßNAHMEN

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass alle lebenserhaltenden Maßnahmen unterlassen werden. Hunger und Durst sollen über den Mund gestillt werden, gegebenenfalls mit Hilfe bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme. Ich wünsche fachgerechte Pflege von Mund und Schleimhäuten sowie menschenwürdige Unterbringung, Zuwendung, Körperpflege und das Lindern von Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst, Unruhe und anderer belastender Symptome.

oder

- dass alles medizinisch Mögliche und Sinnvolle getan wird, um mich am Leben zu erhalten.

SCHMERZ- UND SYMPTOMBEHANDLUNG

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich eine fachgerechte Schmerz- und Symptombehandlung,

aber keine bewusstseinstrübenden Mittel zur Schmerz- und Symptombehandlung.

oder

wenn alle sonstigen medizinischen Möglichkeiten zur Schmerz- und Symptomkontrolle versagen, auch bewusstseinstrübende Mittel zur Beschwerdelinderung. Die unwahrscheinliche Möglichkeit einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit durch schmerz- und symptomlindernde Maßnahmen nehme ich in Kauf.

KÜNSTLICHE ERNÄHRUNG UND FLÜSSIGKEITZUFUHR

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

dass keine Form der künstlichen Zufuhr von Nahrung (Magensonde durch Mund, Nase oder Bauchdecke, über Blutgefäße) und keine künstliche Flüssigkeitszufuhr erfolgen.

oder

dass eine künstliche Ernährung und /oder eine künstliche Flüssigkeitszufuhr nur bei palliativmedizinischer Indikation zur Beschwerdelinderung erfolgen.

oder

dass eine künstliche Ernährung und Flüssigkeitszufuhr begonnen oder weitergeführt wird, wenn damit mein Leben verlängert werden kann.

WIEDERBELEBUNG

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

dass Versuche der Wiederbelebung unterlassen werden.

Versuche der Wiederbelebung.

- dass eine Notärztin /ein Notarzt nicht verständigt wird. Ein /e eventuell eintreffende /r Notärztin /Notarzt ist unverzüglich über meine Ablehnung von Wiederbelebungsmaßnahmen zu informieren.

Nicht nur in den zuvor beschriebenen Situationen, sondern in allen Fällen eines Kreislaufstillstands oder Atemversagens

- lehne ich Wiederbelebungsmaßnahmen ab.

KÜNSTLICHE BEATMUNG

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass keine künstliche Beatmung durchgeführt beziehungsweise eine schon eingeleitete Beatmung eingestellt wird, unter der Voraussetzung, dass ich Medikamente zur Linderung der Luftnot erhalte. Die Möglichkeit einer Bewusstseinsdämpfung oder einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit durch diese Medikamente nehme ich in Kauf.

oder

- eine künstliche Beatmung, falls dies mein Leben verlängern kann.

DIALYSE (KÜNSTLICHE BLUTWÄSCHE)

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

- dass keine Dialyse durchgeführt beziehungsweise eine schon eingeleitete Dialyse eingestellt wird.

oder

- eine Dialyse, falls dies mein Leben verlängern kann.

ANTIBIOTIKA

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

- keine Antibiotika.
- oder
- Antibiotika nur zur Beschwerdelinderung im Rahmen einer palliativmedizinischen Behandlung.
- oder
- Antibiotika, falls dies mein Leben verlängern kann.

BLUT/BLUTBESTANDTEILE

In den zuvor beschriebenen Situationen wünsche ich,

- keine Gabe von Blut oder Blutbestandteilen.
- oder
- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen nur zur Beschwerdelinderung im Rahmen einer palliativmedizinischen Behandlung.
- oder
- die Gabe von Blut oder Blutbestandteilen, falls dies mein Leben verlängern kann.

ORT DER BEHANDLUNG, BEISTAND

Ich möchte

- wenn möglich zu Hause beziehungsweise in vertrauter Umgebung sterben.
- oder
- wenn möglich in einem Hospiz (im _____)
oder im Johannes-Hospiz sterben.

oder

in das Krankenhaus _____ zum Sterben
verlegt werden.

Ich wünsche

Beistand durch folgende Personen:

Name, Vorname

1. _____

Name, Vorname

2. _____

Beistand durch meine Kirche /Glaubensgemeinschaft:

Beistand durch einen Hospiz- oder Palliativdienst:

ENTBINDUNG VON DER ÄRZTLICHEN SCHWEIGEPFLICHT

Ich entbinde die mich behandelnden Ärztinnen und Ärzte von der
Schweigepflicht gegenüber folgenden Personen:

Name, Vorname

1. _____

Name, Vorname

2. _____

HINWEISE AUF WEITERE VORSORGEVERFÜGUNGEN

Ich habe zusätzlich zur Patientenverfügung eine Vorsorgevollmacht (für Gesundheitsangelegenheiten) erteilt und den Inhalt dieser Patientenverfügung mit der von mir bevollmächtigten Person besprochen:

Bevollmächtigte /r

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Adresse _____

Telefon/Handy _____ Telefax _____

E-Mail _____

Ich habe eine Betreuungsverfügung zur Auswahl der Betreuerin oder des Betreuers erstellt

und den Inhalt dieser Patientenverfügung mit der /dem von mir gewünschten Betreuer/in besprochen.

Gewünschte /r Betreuerin /Betreuer

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Adresse _____

Telefon/Handy _____ Telefax _____

E-Mail _____

HINWEIS AUF BEIGEFÜGTE ERLÄUTERUNGEN ZUR PATIENTENVERFÜGUNG

Als Interpretationshilfe zu meiner Patientenverfügung habe ich beigelegt:

- Darstellung meiner allgemeinen Wertvorstellungen
 - Meine spirituelle Verfügung
 - Sonstige Unterlagen, die ich für wichtig erachte:
-

ORGANSPENDE

Ich stimme einer Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken zu (ggf.: Ich habe einen Organspendeausweis ausgefüllt). Komme ich nach ärztlicher Beurteilung bei einem sich abzeichnenden Hirntod als Organspender in Betracht und müssen dafür ärztliche Maßnahmen durchgeführt werden, die ich in meiner Patientenverfügung ausgeschlossen habe, dann

- geht die von mir erklärte Bereitschaft zur Organspende vor
- gehen die Bestimmungen in meiner Patientenverfügung vor
- Ich lehne eine Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken ab.

SCHLUSSFORMEL

Soweit ich bestimmte Behandlungen wünsche oder ablehne, verzichte ich ausdrücklich auf eine (weitere) ärztliche Aufklärung.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Mir ist bekannt, dass ich meine Patientenverfügung jederzeit widerrufen und ändern kann. Ich bin mir des Inhalts und der Konsequenzen meiner darin getroffenen Entscheidungen bewusst. Der in dieser Verfügung geäußerte Wille zu ärztlichen und pflegerischen Maßnahmen soll von dem gesamten Behandlungsteam befolgt werden. Sollten diese sich nicht in der Lage sehen, meinen beschriebenen Willen so umzusetzen, fordere ich, dass meine medizinische und /oder pflegerische Behandlung andernorts fortgesetzt wird.

In Situationen, die in meiner Patientenverfügung nicht exakt beschrieben sind, soll mein mutmaßlicher Wille möglichst im Konsens aller Beteiligten im Sinne dieser Verfügung ermittelt werden. Ich wünsche, dass mir in einer konkreten Anwendungssituation nicht unterstellt wird, ich hätte meinen Willen geändert. Sollte bei den behandelnden Ärztinnen/Ärzten und Pflegerinnen/Pflegern aufgrund meines Verhaltens (Gesten, Äußerungen ...) der Eindruck einer eventuellen Willensänderung entstehen, so ist auch in diesem Fall möglichst im Konsens aller Beteiligten mein mutmaßlicher Wille zu ermitteln.

Sollten die Beteiligten sich in den beschriebenen Fällen nicht einigen können, so ist der Auffassung folgender Personen besonderes Gewicht beizumessen:

Name, Vorname 1. _____

Name, Vorname 2. _____

Führt auch dies nicht zu einem Ergebnis, muss die /der Betreuer /in oder Bevollmächtigte das Betreuungsgericht um eine Klärung ersuchen.

Ich habe die Patientenverfügung in eigener Verantwortung und ohne äußeren Druck erstellt.

INFORMATION/BERATUNG

Ich wurde vor der Erstellung dieser Patientenverfügung

informiert durch: _____

juristisch beraten durch: _____

ÄRZTLICHE AUFKLÄRUNG/BESTÄTIGUNG DER EINWILLIGUNGSFÄHIGKEIT

Hinweis: Eine ärztliche Aufklärung bzw. eine Bestätigung der Einwilligungsfähigkeit ist keine Pflicht und nur bei Bedarf notwendig.

Frau/Herr

Name, Vorname

wurde von mir am

Datum

bezüglich der möglichen Folgen dieser Patientenverfügung aufgeklärt.
Sie/Er war in vollem Umfang einwilligungsfähig¹.

Ort, Datum

Unterschrift, Stempel der Ärztin/des Arztes

AKTUALISIERUNG

Diese Patientenverfügung gilt solange, bis ich sie widerrufe.

Ort, Datum

Unterschrift

¹ Die Einwilligungsfähigkeit kann auch durch eine Notarin oder einen Notar bestätigt werden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster

Telefon 0251 9337626
info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de

REDAKTION Ludger Prinz (Geschäftsführer)
RA Klaus Schoch (Abteilungsleiter DiCV Münster)
Claudia Bonenkamp (Kordinatorin Ambulanter Hospizdienst)
Dr. Andreas Stähli (Leitung Akademie)

GESTALTUNG Rebecca Schulze

DRUCK Druckstudio Düsseldorf

FOTO Michael Kestin

STAND Juni 2020